

# Stipendium für soziale Ader

Achimer Schüler bekommt für Projektidee zur Reintegration von Obdachlosen lebenslange Unterstützung

VON ELINA HOEPKEN

**Achim.** Schockstarre. Mit diesem Wort beschreibt Diler Salim den Moment, als er eine E-Mail öffnete und damit die Nachricht bekam, dass er einer von nur hundert weltweiten Gewinnern eines Stipendiums von Rise geworden ist – einer globalen Initiative, die junge Engagierte ein Leben lang fördert. „Ich habe die E-Mail gelesen und konnte es erst gar nicht glauben. Nach dem Schock kam aber gleich auch ganz schnell das Gefühl von Dankbarkeit und Stolz“, berichtet der 17-jährige Achimer. Diler Salim hatte bereits 2019 ein dreijähriges Stipendium der Start-Stiftung bekommen. Das jetzige lebenslange „Super-Stipendium“ setzt da noch einmal eine Schippe drauf.

Doch eben deshalb hat Diler Salim es natürlich auch nicht so einfach bekommen. „Die Bewerbungsphase war durchaus kompliziert. Wir mussten mit einem eigenen Projekt verschiedene Werte wie Brillanz, Leidenschaft oder auch Beharrlichkeit unter Beweis stellen“, berichtet Salim, der aktuell die elfte Klasse am Cato-Bontjes-van-Beek-Gymnasium besucht. Das Projekt konnte zu jedem Thema entwickelt werden, einzige Voraussetzung sei gewesen, dass es einen gemeinnützigen Zweck hat. Relativ schnell sei für den 17-Jährigen dann klar gewesen, dass er sich mit dem Thema Obdachlosigkeit befassen möchte.

## Stahlhütten für Obdachlose

Konkret sollte es um die Reintegration von Obdachlosen gehen. Sein Projekt trägt den Namen „Home“ und beinhaltet eine Stahlhütte – fünf bis sieben Quadratmeter groß – die mit einem Bett, einem Regal und einem Wasserkanister ausgestattet ist. Darüber hinaus kümmern sich individuelle Betreuer um die Bewohner der Hütten und Arbeitsgemeinschaften an Schulen kooperieren, indem sie beispielsweise Kleiderspende-Aktionen für die Bewohner organisieren. „Die Hütten sollen für die Übergangsphase genutzt werden“, präzisiert Salim. Mit Hilfe der Betreuer könnten die Obdachlosen dann bestenfalls wieder eine Wohnung und einen Job finden.

Eine Idee, die die Jury ganz offensichtlich überzeugte. Immerhin setzte sich Salim damit gegen 50.000 Bewerber zwischen 15 und 17 Jahren aus 170 verschiedenen Ländern durch. Das Rise-Förderprogramm wurde in diesem Jahr zum ersten Mal ausgelobt und fördert talentierte Menschen ein Leben lang, damit sie sich gesellschaftlichem Engagement widmen können. Salim werden als einem der Gewinner nun nach eigenen Angaben unter anderem finanzielle Mittel in Höhe von 500.000 Euro zur Verfügung gestellt. „Darüber hinaus werden für vier Jahre die Studiengebühren an jeder Uni der Welt erlassen“, freut sich Salim. Er selbst will nach seinem Abitur nach Bonn gehen und dort



Nach dem Start-Stipendium, das Diler Salim 2019 erhielt, konnte der Achimer nun auch noch beim Rise-Förderprogramm überzeugen.

FOTO: SEBI BERENS

Jura studieren. Spezialisieren will er sich dabei auf Pharmarecht.

Dass Diler Salim den Ehrgeiz für ein solches Studium hat, hat er nicht zuletzt bei seiner Bewerbung für das Stipendium unter Beweis gestellt. „Zusammen mit meinem Freund Takudzwa Samuriwo war ich nächtelang wach und habe an dem Projekt gearbeitet.“ Unterstützt wurde er bei der Umsetzung unter anderem auch von Mehmet Ates, Sozialarbeiter im Bürgerzentrum an der Magdeburger Straße, sowie dem Schulleiter des Cato-Gymnasiums, Stefan Krolle. „Wenn ich mit Herzblut bei der Sache bin, machen mir solche Extraschichten nichts aus“, sagt Salim. Umso enttäuschter ist er allerdings, dass diese Begeisterung für sein Obdachlosen-Projekt insbesondere in seiner Heimatstadt offenbar nicht alle teilen. „Ich habe die Idee schon einmal bei der Stadt vorgestellt, aber bin da leider auf viel Gegenwind gestoßen“, berichtet der 17-Jährige.

Ihm sei lediglich vorgehalten worden, welche Probleme es bei der Umsetzung in der Stadt geben würde. Die Chancen habe man kaum beachtet. „Insgesamt gab es wenig Of-

fenheit gegenüber dem Thema.“ Das sei einer der Gründe, warum er aktuell noch etwas mit sich hadere, ob er sein „Home-Projekt“ in Zukunft noch weiter verfolgen wird. Ein weiterer sind Erfahrungen in anderen Städten. „Ähnliche Projekte wurden andernorts bereits umgesetzt“, sagt Salim. „Dort gab es dann aber auch Probleme mit Vandalismus. Das schreckt mich natürlich auch ab.“

Doch auch wenn sein Obdachlosen-Projekt vor Ort nicht in die Tat umgesetzt wird, sozial engagieren will Diler Salim sich auch in Zukunft weiterhin. „Mein Ziel im Leben ist es, später einmal ein soziales Unternehmen zu haben und Gutes in der Welt zu tun.“ Letzteres könne er sich beispielsweise für die jesidische Gemeinschaft im Irak vorstellen. Denn Diler Salim ist selbst Jeside und lebt nach seiner Flucht aus dem Irak erst seit 2012 in Deutschland. „Ich möchte mich daher für den Schutz der jesidischen Religionsgemeinschaft in meiner alten Heimat einsetzen.“ Wie genau er das machen möchte, das stehe aktuell noch nicht fest. Aber bei der ein oder anderen Nachtschicht fällt Diler Salim sicherlich auch dazu etwas ein.

ANZEIGE

## Der Herbst ist Verkaufsaussichte



### Achim-Badenermoor: Großzügiges Einfamilienhaus in bester Lage

Bj. 1956, letzte Renov. 2018,  
Wfl. ca. 196 m<sup>2</sup>, Nutzfl. ca.  
129 m<sup>2</sup>, Grdst. 2.527 m<sup>2</sup>, 6 Zi.